

Ernst Jaedicke

Die Sage von Gambara und den Langbärten

(Brüder Grimm)

Als das Los geworfen war und der dritte Teil der Winiler aus der Heimat in die Fremde ziehen mußte, führten den Haufen zwei Brüder an, Ibor und Aio mit Namen, junge und frische Männer. Ihre Mutter aber hieß Gambara, eine schlaue und kluge Frau, auf deren weisen Rat in Nöten sie ihr Vertrauen setzten. Wie sie sich nun auf ihrem Zug ein anderes Land suchten, das ihnen zur Niederlassung gefiele, langten sie in die Gegend, die Schoringen hieß, da weilten 5 sie einige Jahre. Nah dabei wohnten die Vandalen, ein rauhes und siegestolzes Volk, die hörten ihre Ankunft und sandten Boten an sie: daß die Winiler entweder den Vandalen Zoll gäben oder sich zum Streit rüsteten. Da ratschlagten Ibor und Aio mit Gambara, ihrer Mutter, und wurden eins: daß es besser sei, die Freiheit zu verfechten, als sie mit dem Zoll zu beflecken und ließen das den Vandalen sagen. Es waren die Winiler zwar mutige und kräftige Helden, an Zahl aber gering. Nun traten die Vandalen vor Wodan und flehten um Sieg über die Winiler. Der Gott 10 antwortete: »Denen will ich Sieg verleihen, die ich bei Sonnenaufgang zuerst sehe.« Gambara aber trat vor Freia, Wodans Gemahlin, und flehte um Sieg für die Winiler. Da gab Freia den Rat: die Winiler Frauen sollten ihre Haare auslösen und um das Gesicht in Bartes weise zurichten, dann aber frühmorgens mit ihren Männern sich dem Wodan zu Gesicht stellen vor das Fenster gen Morgen hin, aus dem er zu schauen pflegte. Sie stellten sich also dahin, und als Wodan ausschaute bei Sonnenaufgang, rief er: »Was sind das für Langbärte?« Freia fügte hinzu: »Wem du Namen 15 gabst, dem mußt du auch Sieg geben.« Auf diese Art verlieh Wodan den Winilern den Sieg, und seit der Zeit nannten sich die Winiler Langbärte (Longobarden).

(298 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jaedicke/dsagen/chap007.html>